



Unterrichtungsvorlage

Vorlage: UV/0080/2025		Datum: 18.03.2025	
Dezernat 4			
Verfasser:	62-Amt für Stadtvermessung und Bodenmanagement	Az.: 62.5	
Betreff:			
Bericht der Revierförster			
Gremienweg:			
03.04.2025	Forstausschuss	<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mehrheitl.
		<input type="checkbox"/> abgelehnt	<input type="checkbox"/> Kenntnis
		<input type="checkbox"/> verwiesen	<input type="checkbox"/> vertagt
		<input type="checkbox"/> Enthaltungen	<input type="checkbox"/> Gegenstimmen
	TOP	öffentlich	ohne BE abgesetzt geändert

Unterrichtung:

Der Forstausschuss nimmt die Unterrichtung zur Kenntnis

Personal:

Die personelle Struktur im Stadtwald Koblenz hat sich zum 1. Januar 2025 durch die Kündigung eines Forstwirtes sowie den Rentenbeginn unseres langjährigen Schreiners zum 1. Februar verändert. Die Stelle des Schreiners konnte zum 1. Februar mit einem Kollegen des Stadttheaters wiederbesetzt werden. Die zwischenzeitlich vier offenen Forstwartstellen werden weiterhin sukzessiv mit unseren eigenen Nachwuchskräften nach bestandener Forstwartprüfung besetzt. Sie erhalten vorerst Zeitverträge (bis zu zwei Jahren) und wenn sie sich in dieser Zeit bewährt haben, werden sie unbefristet übernommen. Dies ist bei einem Kollegen zum 01.07.2025 der Fall.

Holzernte:

Der Holzeinschlag im Stadtwald Koblenz für die Saison 2024/2025 ist in den letzten Zügen. Restmengen müssen noch durch unsere Rückeunternehmen (mit Pferd oder Maschine) an die Waldwege gerückt werden. Das Buchenstammholz als auch das Industrieholz wurden in diesem Jahr für den Export bereitgestellt (Container- bzw. Bahnverladung). Die Nachfrage im Laub-Brennholzbereich ist sowohl bei den gewerblichen als auch bei den privaten Kleinkunden unverändert hoch. Laut dem alten Forsteinrichtungswerk aus 2011 wäre ein jährlicher Hiebsatz von 13.000 Festmetern möglich. Derzeit wird nur etwa ein Drittel dieser Menge an Holz eingeschlagen. Gründe dafür sind beispielsweise der Einschlagsstopp in über 100-jährigen Waldbeständen innerhalb der Natura 2000-Gebieten (FFH- und Vogelschutzgebiete) sowie die Ausweisung temporärer und dauerhafter Stilllegungsflächen.

Öffentlichkeitsarbeit:

Das Forstamt Koblenz veröffentlicht in Zusammenarbeit mit der Stadt Koblenz jährlich einen Veranstaltungskalender mit vielfältigen Aktivitäten rund um das Thema Wald. Auch im Stadtwald Koblenz bieten unsere Revierförster zahlreiche Veranstaltungen an, die interessierten Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit geben, den Wald und die forstlichen Tätigkeiten näher kennenzulernen. Die Veranstaltungen decken eine breite Themenpalette ab. Von Mitmachaktionen über Jagd- und Naturerlebnisse bis hin zu Umweltbildung und Nachhaltigkeitsprojekten. Weitere Infos finden sich auf der Internetseite des Forstamtes Koblenz oder in den gedruckten Veranstaltungskalendern.

Überblick über die Veranstaltungen im Jahr 2025:

- **07. März** – Bau von Hordengattern
- **14. März** – Wie baut man einen Hochsitz
- **22. März** – Pflege von Waldrändern für mehr Artenvielfalt, Mitmachaktion
- **28. März** – Jubiläums- und Hochzeitswald – Pflanzaktion für bleibende Erinnerungen
- **03. April** – Girls‘ Day
- **17. April** – Ostereiersuche durch den Stadtwald
- **02. Mai** – Gemeinsamer Ansitz mit einem Jäger
- **09. Mai** – Jetzt wird‘s kulinarisch Wild!
- **10. Mai** – Vogelstimmenwanderung am Morgen
- **15. Mai** – Vogelstimmenwanderung am Abend
- **27. August** – Fahrradtour durch den Stadtwald
- **30. August** – Herbstzeit ist Jagdzeit
- **06. September** – Ada-Lovelace-Projekt, Kooperation Uni Koblenz
- **19. September** – Gemeinsamer Ansitz mit einem Jäger
- **10. Oktober** – Jubiläums- und Hochzeitswald – Pflanzaktion für bleibende Erinnerungen

Illegaler Müll im Wald:

Die illegale Müllentsorgung im Stadtwald ist ein ganzjähriges Problem. Trotz der schrittweisen Installation neuer Schranken zur Reduzierung des Verkehrsaufkommens bleibt die Vermüllung durch öffentlich zugängliche Waldwege und die Nähe zur B 327 hoch. Am 15.03. beteiligte sich der Stadtwald gemeinsam mit dem NABU am Dreck-Weg-Tag, bei dem rund 30 Teilnehmende große Mengen Müll sammelten. Die Aktion verdeutlichte die Notwendigkeit regelmäßiger Reinigungsmaßnahmen. Häufig muss das Forstpersonal selbst Müll entfernen, was zusätzliche Kosten verursacht und den regulären Betrieb beeinträchtigt.

Teilnahme am Förderprogramm „Klimaangepasstes Waldmanagement“:

Seit fast zwei Jahren nimmt die Stadt Koblenz am Förderprogramm Klimaangepasstes Waldmanagement teil. Die jährlichen Einnahmen aus diesem Programm belaufen sich bis zum Jahr 2043 auf 166.700 Euro. Dieses Programm fördert Waldbesitzende, die ihre Wälder nach bestimmten Kriterien bewirtschaften, die über gesetzliche Standards und bestehende Zertifizierungen hinausgehen. Neben dem im Stadtwald beschlossenen Biotop-, Alt- und Totholz-Konzept, das vorsieht, 15 Bäume je 3 Hektar in Altbeständen im Zuge forstlicher Maßnahmen auszuweisen, werden nun auch Habitatbaumanwarter in jüngeren Waldbeständen ausgewiesen. Ziel ist es, in Summe fünf Bäume je Hektar zu bestimmen, sodass im Stadtwald Koblenz auf insgesamt 2.394,70 Hektar Waldfläche 11.375 Bäume bis zu ihrem natürlichen Zerfall im Wald verbleiben. Diese Bäume werden ebenfalls digital erfasst. Die Revierleitungen arbeiten mit Hochdruck an der Umsetzung, um bis zum Stichtag 20.07.2025 alle erforderlichen Habitat- und Biotopbaumgruppen nachzuweisen. Auf 119,74 Hektar, was 5 % der Waldfläche entspricht, sind diese der natürlichen Waldentwicklung vorbehalten. Diese Stilllegungsflächen wurden bereits intern bestimmt und werden aktuell im Rahmen der Forsteinrichtung, deren Inventur in vollem Gange ist, besprochen.

Als Anlage ist eine Übersicht über bereits digitalisierte Biotopbaumgruppen innerhalb des BAT-Konzepts im Stadtwald Koblenz beigefügt.

Specht-Monitoring:

Das Monitoring seltener Brutvögel (MsB) ist ein bundesweit etabliertes Programm zur langfristigen Erfassung von Bestandsentwicklungen selten vorkommender oder spezialisierter Vogelarten. In Rheinland-Pfalz wird dieses Programm durch die Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz e.V. (GNOR) koordiniert. Die erhobenen Daten dienen der wissenschaftlichen Dokumentation und liefern Erkenntnisse über die Habitatqualität.

Im Stadtwald Koblenz wurden im Forstrevier Remstecken und im Forstrevier Kühkopf zwei feste Spechtrouten eingerichtet, die durch ehrenamtliches Engagement ins Leben gerufen wurden. Die Erfassung erfolgt standardisiert entlang definierter Strecken mittels akustischer und visueller Beobachtung. Ziel ist die systematische Dokumentation der Zielarten (Kleinspecht, Mittelspecht, Grauspecht und Schwarzspecht) sowie deren Bestandsentwicklung und Verbreitung.

Spechte fungieren als Schlüsselarten in Waldökosystemen und gelten als Bioindikatoren für naturnahe und strukturreiche Wälder. Die bisherigen Ergebnisse bestätigen, dass die naturnahe Waldbewirtschaftung im Stadtwald Koblenz geeignete Lebensbedingungen für Spechte schafft. Besonders die gezielte Erhaltung von Biotop-, Alt- und Totholzbäumen (BAT-Gruppen) trägt maßgeblich zur Sicherung dieser Lebensräume bei. Die Daten des Monitorings ermöglichen es, zukünftige Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität im Wald gezielt weiterzuentwickeln.

Auswirkungen der Vollsperrung der B 49 im Bereich Koblenz-Lay auf den Forstbereich:

Im Zuge der Vollsperrung der B 49 zwischen Koblenz-Moselweiß und Koblenz-Lay, die am 10. März 2025 begonnen hat und voraussichtlich bis zum 24. September 2025 andauern wird, wurde der Layer Bergweg als Ausweichstrecke freigegeben. Diese Maßnahme beeinflusst verschiedene Nutzungen und Aktivitäten im Stadtwald. Waldpädagogische Programme, darunter die Waldjugendspiele und die KiTa-Waldgruppe, sind durch die erhöhte Verkehrsbelastung eingeschränkt. Waldbesucher, Wanderer und Erholungssuchende müssen sich auf geänderte Bedingungen einstellen. Zudem ergeben sich für die Jagdpächter erhöhte Störungen, sodass sich bereits auf eine Jagd-pachtminderung geeinigt wurde. Insgesamt erfordert die Verkehrssituation eine flexible Anpassung der waldpädagogischen Angebote sowie eine verstärkte Kommunikation mit allen betroffenen Akteuren, um die Sicherheit und Qualität der Waldnutzung während der Bauphase sicherzustellen.

Wegeinstandhaltung und Wasserrückhalt im Wald:

Im Zuge der Instandsetzungs- und Pflegearbeiten der Waldwege im Stadtwald Koblenz wurden zahlreiche Maßnahmen für den Wasserrückhalt im Wald umgesetzt. Wir haben nach Starkregenereignissen immer wieder mit Ausspülungen des Wegekörpers zu tun. Hierbei lag das Problem meistens bei einer zu langen Wasserführung entlang der Wege bis zum nächsten Wasserabschlag oder der nächsten Wegefurt. Wasserabschläge, nun in kürzeren Abständen, sollen das Wasser frühzeitiger in die Waldbestände ableiten.

An einigen Stellen wurden sogenannte Versickerungsmulden angelegt. In Bereichen vor Rohrdurchlässen nennt man diese „Absetzbecken“. Sie dienen zur Sammlung größerer Wassermengen. Laub, Äste, Steine und kleinste Sedimentteilchen, die bei Starkregen angespült werden, können sich hier absetzen. Somit kann der Wasserabfluss durch das Rohr verlangsamt stattfinden. Die entstandenen Becken dienen zudem als Laichgewässer für verschiedene Amphibienarten und tragen somit wesentlich zur Biotopvernetzung in den Waldrevieren bei.

Versickerungsmulde:



Herrichten des Wegeprofils inkl. Materialauftrag:



Wasserabschlag in den Bestand:



Wegefurt mit Wasserabschlag:



Rohrdurchlass mit Absetzbecken:



Regiejagd im Eigenjagdbezirk „Augustahöhe“:

Rückblickend auf das Jagdjahr 2024/2025 haben wir unseren Auftakt mit dem Jagdwochenende im Mai begonnen. Dies ist nach der rund dreimonatigen Jagdruhe recht zufriedenstellend gewesen. Mit einer Gruppe von Jagdgästen wurde sich gemeinsam angesetzt und von Freitagabend bis Sonntagmorgen an vier Ansitzen gejagt. Im Vorfeld zu diesem ersten Jagdtermin haben wir mit unserem Jagdteam, den helfenden Jägern, die Pirschwege gefegt, neue Ansitzeinrichtungen gebaut und bereits bestehende Jagdeinrichtungen kontrolliert und repariert.

Zum Herbst hin gab es im September ein weiteres Ansitzwochenende mit Jagdgästen. Dies war das zweite Jahr in Folge nicht erfolgreich. Trotz vierwöchiger Jagdruhe im Vorfeld, wurde an diesem Wochenende nichts erlegt. Wir führen dies auf die zuvor heißen und trockenen Tage im August und die Umstellung des Wildes auf die Herbstzeit zurück.

Am 30. November war die erste revierübergreifende Drückjagd zusammen mit den beiden Jagdbezirken Lichte Eiche im Stadtwald Koblenz und dem Regiejagdbezirk in Rhens angesetzt. 14 Tage vorher wurde unglücklicherweise ein mit dem ASP-Virus infiziertes Wildschwein im Rhein auf einer Buhne in Spay aufgefunden. Der dortige Bereich ist laut Expertenaussage ein bekannter Fundort, wenn über den Fluss Kadaver / Leichen angespült werden. Da dieser Fundort nur 1,8 Km von der Kreisgrenze zum Kreis Mayen-Koblenz entfernt lag, wurde sofort einen Krisenstab seitens der Kreisveterinärämter der betroffenen Landkreise gebildet. Wäre man streng nach den Vorgaben gegangen, die bei einem Fund eines ASP-positiven Wildschweines umzusetzen sind, wären Restriktionszonen ausgewiesen worden, die bis zu einem kompletten Betretungsverbot und Nutzungsverbot der Fläche hätten führen können. Die EU-Veterinärkommission konnte überzeugt werden von einer Ausweisung der Restriktionszonen abzusehen, da der Wildschweinkadaver unversehrt und recht frisch auf dieser Buhne gefunden wurde. In diesem Fall wurde eine Verbindung zum Befallgebiet in Mainz- Bingen vermutet, was sich bei späteren Laboruntersuchungen und einem Abgleich des ASP-Virus mit dem von dort beprobten Wildschweinkadavern bestätigte.

Trotzdem wurden die benachbarten Jagdreviere angehalten, die Durchführung der Gesellschaftsjagden zu verschieben und die Jagd in Form von Einzelansitzen zu erhöhen, um die Schwarzwildpopulation zu senken. Die Befliegung mit Drohnen, die mit Wärmebildkameras ausgestattet waren und die Suche nach Wildschweinkadavern mit speziell ausgebildeten Kadaversuchhunden brachte keinen weiteren Fund von ASP-infizierten Wildschweinen.

Am 11. Januar konnte daher die erste revierübergreifende Drückjagd durchgeführt werden. Diese war sehr erfolgreich und wurde von allen Teilnehmern als eine gelungene Veranstaltung gesehen. Als Wiederholungstermin, für die im November ausgefallene Drückjagd, hatten wir den 25.01.2025 gewählt. Die recht kurze Zeit zwischen den beiden Drückjagden spiegelte sich im

deutlich geringeren Streckenergebnis wider. Die zuvor geschilderten Umstände trafen bei unseren Jagdgästen auf vollstes Verständnis. Die Jagd am 25.01.2025 bildete den Abschluss der Jagdsaison 2024/2025. Anlässlich des 10-jährigen Bestehens der Regiejagd „Augustahöhe“ konnten wir einige Ehrungen und Danksagungen an Kollegen*innen, Freunde und Jagdhelfer aus Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen aussprechen, die von der ersten Stunde an die Regiejagd mit durchführten, unterstützten und im Sinne des Waldes ihren Teil zum guten Gelingen beitrugen.

Insgesamt wurden in diesem Jagdjahr 55 Stück Rehwild und 35 Stück Schwarzwild erlegt.

Finanzielle Auswirkungen:

Die Teilnahme am Förderprogramm generiert Einnahmen für den Forstbereich

Auswirkungen auf den Klimaschutz:

Das ableiten der Wassermengen in die Bestände kommt den Pflanzen zugute